

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.03.1799-29.06.1799

29. Juni 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171375

würde Virungayathum, von den englischen Meeren
General Eintracht gewirkt mit dem neugewonnenen
Vizy in Anfall gebracht, und seine ganze Familie
gefangen genommen.

Heute communicirten in der portugiesischen
Gemeinde acht u. zwanzig in der Malabarischen sechs
und zwanzig Personen.

Donnab. 18 May. In dieser Woche sind bey der
großen Hitze viele Leute gestorben, die sonst wohl
mehrere ihre Krankheit überstanden haben, alle
schien bloß von Hitze plötzlich gestorben zu seyn.

Donnab. 29 Jun. Heute kam von Pallacattu
zurück, wo ich drey Tage gewesen, in portugiesischen
und Malabarischen gegarbigt, die Malabarischen
Besitzer der genommen, und drey verkauft
und sechs Kinder getauft haben. Die Mühsamkeit
Arbeit aber ist gewesen die vielen Armen und
Krankenden die hier sind weniger nöthig zu
bringen zu stellen. Nachdem ich schon im vorigen
Jahr die Pallacattische Malabarische Gemeinde
über mich genommen, und mal zur Befestigung der
selben als Gemeinde, und zur Befestigung der
nötig ist festgegeben haben, so erwartet nun die
Portugiesische

Vorläufigliche Grunder zu gleicht. Und obgleich sich
noch einige Hülfen hat von der Holländischen Diakonin
so sind das obige kirchliche Gebäude abgedacht, und
der andere ihr Gefell ist vorerwähnt, und in das
Wägenhaus ist schon vor mehreren Jahren ein
Katholischer Kind noch angenommen worden; und
da auch fast gar kein Handwerk und Nahrung an
dem Orte für diese Art Leute ist, so ist die Noth sehr
groß, und man muß sich vorerwähnten mit ein
wenigen für ihr Leben erhalten, und in der Kirche
heimlich und ausständig vorfinden. Gott gebe doch das
hier in Malabar zu Stande kommen möge, was ich so
sehr wünsche nämlich außer den beyden Aeyler für
dieser solches Häuser als ein tugtliche Dienst sind
oder gewesen sind nur armen Pöbel für andere
Kinder, an der dann auch die halbacastische Kinder
können freilich haben, und könnten tugtlich lernen, um
unter den Engländern sich nützlich zu machen und ihren
Unterhalt sich zu verdienen.

Der Mann in Malacca, der der Malabarischen
Grunder dort seit vielen Jahren nützlich vorzustanden
hat, und in seinen Jahren Alter so viel Land schon
müß seit dem Jahre ein und aßzig, da er noch und
seiner Grunder so viel Unterstüßung von den damaligen
Holl.

Holländischen Hofen und Frauen gefalt hat, ist nun
sose schwach, und kann einem Hofe zwar nützen,
aber ist dennoch der Gemeinde sose nöthig und nützlich
durch sein Ansehen und Vermögen. So lange als der gute
Kater lebt wird die Gemeinde bester sein, und die
jüngeren Leute die an denselben erben, werden
ihre Thätigkeit thun, und die Hof der Gemeinde vor
Leuten und Königen ehren bewahren. Wo ihr
aber der Hof eine große Schuld vor ihrem Tode,
so wird sie als dann sinken, und es wird nicht
viel nützen, daß dann und wann jemand von fern
nur Briefe dahin schreibt. Nun auf diese Gemeinde
sich der Hofen zuwenden, und diese besonders, weil
sie vor vielen Jahren, da durch große französische
Kriege die Gemeinde zu Mordat ihrem Untergang
nahe kam, und auf Hollands Hilfe mühen,
von ihr viel Trost und Unterstützung und viel Eide
genommen haben.